

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

August Wilhelm SCHLEGEL

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 18-1** *Aufbruch ins romantische Universum - August Wilhelm Schlegel* : [Ausstellung im Freien Deutschen Hochstift - Frankfurter Goethe-Museum 6. September bis 12. November 2017] / hrsg. von Claudia Bamberg und Cornelia Ilbrig. - Göttingen : Göttinger Verlag der Kunst, 2017. - 235 S. : Ill. Faks. ; 25 cm. - ISBN 978-3-945869-05-5 : EUR 19.90
[#5753]

Anlässlich des 250. Geburtstags von August Wilhelm Schlegel wurde im Frankfurter Goethe-Haus die Ausstellung *Aufbruch ins romantische Universum - August Wilhelm Schlegel* eröffnet, die dort vom 6. September bis zum 12. November zu sehen war. Der gleichnamige Katalog, den Claudia Bamberg und Cornelia Ilbrig herausgegeben haben, dokumentiert das Ausstellungskonzept einer „an den Aufenthaltsorten ihres Protagonisten orientierten topographischen Ordnung“ (S. 7). Schlegels Vita wird daher in chronologischer Folge anhand von zehn einschlägigen Lebens- und Wirkungsstationen aufgefächert, während Einzelaspekte aus seiner Biographie in kleineren Exkursen thematisch vertieft werden.¹

Schlegel, über dessen Leben und Werk zu seinem Jubiläum zwei Biographien erschienen sind,² wird in der Einleitung zu Recht als „der europäischste von allen Romantikern“ (S. 8) bezeichnet. Daß seine Bedeutung für die deutsche und europäische Romantik lange Zeit unterschätzt wurde, wie Bamberg und Ilbrig ausführen, belegt auch die Editionsfrage seiner Werke und Briefe, auf die Thomas Bürger in einem vorangestellten Überblick näher eingeht. Schlegels schon früh einsetzende „poetische Begeisterung“ (S. 22),

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1138295795/04>

² *August Wilhelm Schlegel* : Biografie / Roger Paulin. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Philipp Multhaupt. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 370 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: The life of August Wilhelm Schlegel. - ISBN 978-3-506-78437-7 : EUR 49.90 [#5611]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8795> - *August Wilhelm Schlegel* : Romantiker und Kosmopolit / Jochen Strobel. - Darmstadt : Theiss, 2017. - 200 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8062-3613-2 : EUR 24.90 [#5711]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8861>

die er bereits in seiner Heimatstadt Hannover entfaltet, dürfte eine der wesentlichen Antriebskräfte für seine hohe schriftstellerische Produktivität gewesen sein, die zeitlebens anhält. Während Olivia Varwig zunächst die „künstlerisch und intellektuell aufgeschlossene [...] Atmosphäre“ (S. 22) charakterisiert, die in seinem Elternhaus geherrscht hat, rekonstruiert Katrin Henzel die Bedeutung des Studienorts Göttingen für die Herausbildung von Schlegels philologischen Kenntnissen und Prinzipien. Nicht zuletzt wegen der Prägung durch seinen Mentor Christian Gottlob Heyne³ darf Göttingen als die „Wiege des Schlegelschen Wissenschaftsverständnisses“ (S. 32) bezeichnet werden. Als Schlegel in die Metropole Amsterdam übersiedelt, überwältigen ihn die dortigen Lebensumstände zunächst, wie etwa seine briefliche Aufzählung der zahlreichen Fischarten belegt.⁴ Auch Henzel und Cornelia Bögel scheint diese Briefstelle so sehr fasziniert zu haben, daß sie sie gleich zweimal zitieren (S. 32, 41). Bemerkenswert ist, daß die Brüder Schlegel schon in dieser Zeit den Plan fassen, wie Bögel bekräftigt, „die deutsche Literatur im Zeichen des ‚Romantischen‘ zu erneuern“ (S. 43). Diese fortschrittlichen Ambitionen gewinnen in Jena deutlich an Intensität, wo es Friedrich Schlegel ist, der „seinen Überbietungsanspruch gegenüber der etablierten Literaturkritik“ (S. 55) zum Ausdruck bringt. Cornelia Ilbrig

³ Für Heyne liegt eine leider wenig befriedigende, fehlerhafte Personalbibliographie vor: **Christian Gottlob Heyne (1729 - 1812)** : Bibliographie zu Leben und Werk ; gedruckte Veröffentlichungen, zeitgenössische Schriften zu seiner Rezeption, Forschungsliteratur / Fee-Alexandra Haase. - Heidelberg : Palatina-Verlag Paulus, 2002. - XI, 205 S. ; 32 cm. - ISBN 3-932608-19-4 : EUR 60.00 [7426]. - Rez.: **IFB 06-1-022** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz094598932rez.htm> - **Christian Gottlob Heyne** : Werk und Leistung nach zweihundert Jahren / hrsg. von Balbina Bäßler und Heinz-Günther Nesselrath. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ; N.F. 32). - ISBN 978-3-11-034469-1 : EUR 99.95 [#3678]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409912263rez-1.pdf> - Ferner **Das Studium des schönen Altertums** : Christian Gottlob Heyne und die Entstehung der Klassischen Archäologie. [Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen 11. Februar - 15. April 2007] / hrsg. von Daniel Graepler und Joachim Migl. - Göttingen : Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 2007. - 132 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-930457-82-3 : EUR 24.00 [9200]. - Rez.: **IFB 08-1/2-299** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz261871455rez.htm> - Zuletzt: **Briefwechsel mit Christian Gottlob Heyne** / Karl August Böttiger. Hrsg. und kommentiert von René Sterneke und Klaus Gerlach. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XVIII, 766 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ausgewählte Briefwechsel aus dem Nachlaß Karl August Böttigers). - Name auf dem Titelblatt fälschlich: Christian Gottlieb Heyne. - ISBN 978-3-05-005178-9 : EUR 148.00 [#4023]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355751569rez-1.pdf>

⁴ „Hier [Amsterdam] führ' ich eine [...] eine ganz andre Tafel. Und Fische haben wir, mein Freund, Fische! Zungen, Schollen, Lachse, Turbots, Seekrebse, Krabben, farçirte Krabben mit Shrimps!“ - August Wilhelm Schlegel an Gottfried August Bürger, 11. Juni 1796, **Briefe von und an Gottfried August Bürger** : ein Beitrag zur Literaturgeschichte seiner Zeit. Aus dem Nachlasse Bürger's und anderen, meist handschriftlichen Quellen hg. von Adolf Strodtmann. - Berlin. - Bd. 4 (1874), S. 125). - Bei Henzel findet sich die unrichtige Angabe, das Zitat sei bei Strodtmann auf „S. 25“ (S. 35, Anm. 16) abgedruckt.

vergegenwärtigt diese Zeit des Sympoetisierens und -philosophierens, deren Höhepunkt das Romantikertreffen im Herbst 1799 gebildet haben dürfte. Ein wenig unsanft wird dagegen mit Schiller verfahren, über den es zweimal heißt, daß es „eine [!] allzu anmaßende Rezension Friedrichs über die **Horen**“ (S. 56, ähnlich S. 65) gewesen sei, die ihn bewogen habe, den Bruch mit August Wilhelm Schlegel herbeizuführen. Tatsächlich waren es jedoch insgesamt vier Kritiken, die Schillers Unmut über die Brüder Schlegel stetig wachsen ließen.⁵ Wie Ilbrig anhand von Aussagen Dorothea Schlegels verdeutlicht, war auch das romantische Gemeinschaftsleben nicht von Dauer: Das „Haus voller Originale“ hatte sich bald in eine „Republik von lauter Despoten“ (S. 61) verwandelt. Mit welchen innovativen ästhetischen Mitteln diese „Despoten“ gegen ihre Gegner vorzugehen vermochten, erläutert Günter Oesterle in einem instruktiven Beitrag über August Wilhelm Schlegels Kotzebue-Satire **Ehrenpforte und Triumphbogen**. Daß Schlegel in Jena allerdings auch Vorlesungen gehalten hat, gerät bei der Konzentration auf den Romantiker ein wenig aus dem Blick, wird aber im Kontext des abgedruckten Gutachtens von Schlegels Ernennung zum Honorarprofessor zumindest angedeutet (S. 91).

Außer Frage steht freilich die große Bedeutung, die Schlegels Berliner Vorlesungen zukommt, lassen sich diese doch durchaus, wie Roger Paulin hervorhebt, mit ähnlichen Reihen in London und Paris vergleichen. Das folgenreichste Ereignis der Berliner Zeit dürfte die Begegnung mit Madame de Staël gewesen sein, die bald erkennt, „dass sie in Schlegel den idealen Begleiter, Kollegen, Hauslehrer und Causeur gefunden hatte“ (S. 107). Stefan Knödler legt im Folgekapitel dar, daß sich die folgenden Jahre auf Coppet für Schlegel zwar als intellektuell und emotional anregend erweisen, daß er aber nur bedingt mit der weltläufigen Gesellschaft harmoniert, die sich dort zusammenfindet. Gleichwohl bildet Coppet, wie Knödler pointiert hervorhebt, „ein weltoffenes, antinapoleonisches Europa im Kleinen“ (S. 113). Von dort aus werden unter anderem Reisen nach Italien unternommen, die Sabine Gruber auch mit Blick auf Schlegels unterwegs entstandene Reiselyrik auswertet. Von größerer Relevanz für Schlegels wachsende Bekanntheit ist die Stadt Wien, in der er seine berühmten Vorlesungen **Ueber dramatische Kunst und Litteratur** hält. Für diese Vorlesungen kommt, wie Claudia Bamberg konkretisiert, „eine stattliche Subskriptionsliste mit über 250 Vertretern aus Politik und Adel“ (S. 141) zusammen. Ebenso aufschlußreich ist die Rezeptionsgeschichte von Schlegels Vorlesungen in Italien, die Gabriella Catalano über mehrere Zeitstufen hinweg verfolgt.

⁵ Von September 1796 bis April 1797 rezensiert Friedrich Schlegel das zweite bis zwölfte Stück der **Horen** (1796) in insgesamt vier Kritiken, die in Johann Friedrich Reichardts Zeitschrift **Deutschland** erscheinen. - Vgl. den Abdruck in **Ein Jahrhundert deutscher Literaturkritik (1750 - 1850)** : ein Lesebuch und Studienwerk / Oscar Fambach. - Berlin. - Bd. 2. Schiller und sein Kreis in der Kritik ihrer Zeit. - 1957, S. 276 - 295. – Angemerkt sei zudem, daß Ilbrigs Kommentar zu Schillers **Lied von der Glocke** und zu seinem Gedicht **Würde der Frauen** fast wortwörtlich wiederholt wird (S. 63, Anm. 47; S. 86, Nr. 30).

Auf der Flucht vor Napoleon gelangen Madame de Staël und Schlegel über Rußland bis nach Stockholm, wo sie zunächst nur eine „Zwischenstation“ (S. 158) machen wollen. Doch wie Michael Grus darlegt, beginnt Schlegel dort, rege publizistische Tätigkeiten für den künftigen schwedischen König Karl XIV. Johann zu entfalten. Edith Höhlenschmidt geht im Folgekapitel auf Schlegels Reisen nach Paris ein, wo er sich nicht nur mit der altdeutschen und altfranzösischen Literatur beschäftigt, sondern auch seine bisherigen Sanskrit-Studien vertieft. In Paris entwickelt Schlegel außerdem, wie Jürgen Hanneder in einem Exkurs ausführt, eine moderne und ästhetisch ausgereifte Sanskrit-Schrift, die sich bald „in vielfältigen Kopien über ganz Europa verbreitet“ (S. 179). Für Schlegel hat das zunächst den unmittelbaren Nutzen, eine Neuauflage der **Bhagavadgītā** herstellen zu können. Der Druck dieser Edition erfolgt in Bonn, wo Schlegel seit 1818 als Professor für „Literatur und schöne Wissenschaften“ arbeitet. Jochen Strobel schildert, wie er sich dort als „*homo academicus*“ (S. 184) etabliert, indem er insbesondere auf dem Gebiet der Orientalistik ein weitreichendes Netzwerk aufbaut. Darüber hinaus sind im Katalog auch zwei Inskriptionslisten zu seinen Vorlesungen abgedruckt (S. 186), in die sich zum einen „H. Heine, St Paris“ und zum anderen „Marx/Carl/Trier“ (S. 196) eingetragen haben. Die Darstellung der Bonner Lebensjahre wird von einem Exkurs Hanneders über Schlegels Begründung der Indologie in Deutschland und von Petra Kuhlmann-Hodicks Erläuterungen zu Schlegels Sammlung indischer Miniaturen abgerundet, von denen mehrere am Ende des Katalogs wiedergegeben sind (S. 204 - 208).

Claudia Bamberg und Cornelia Ilbrig haben einen ebenso informativen wie lesenswerten Katalog zu August Wilhelm Schlegel vorgelegt, der dessen „Aufbruch ins romantische Universum“ anschaulich dokumentiert. Illustriert wird der akkurat lektorierte Katalog von zahlreichen Abbildungen, die nicht nur Schlegels Briefe, Manuskripte und Drucke zeigen – sondern etwa auch das in seinem Nachlaß befindliche Portefeuille seiner Geliebten Elisabeth Wilhelmine van Nuys (S. 144). Auch wenn es gewiß möglich gewesen wäre, die Darstellungen um weitere Exkurse zu erweitern (z.B. zum Briefschreiber oder zum Übersetzer Schlegel), erlaubt es die topographisch ausgerichtete Lebens- und Werkpräsentation auf eingängige Weise, diesen europäischen Romantiker stufenweise immer besser kennenzulernen.

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8892>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8892>